

ALW wertete Meßergebnisse der Sturmnacht aus

Windstärke 100 Stundenkilometer — Vier Meter hohe Wellen vor der Küste

Die Ruhe vor dem Sturm verhinderte den gefürchteten „Schwabbeffekt“

Schönberger Strand (se) Das Amt für Land- und Wasserwirtschaft Kiel hat jetzt die Ergebnisse der Messungen der Sturm- und Hochwassernacht vom 28.

August bekanntgegeben. Die Ergebnisse wurden von der Meßstelle des Amtes aufgezeichnet, die vor dem Landesschutzdeich in Kalifornien installiert ist.

Mit der Auswertung der Daten werde zwar das Ausmaß des Sturmflutereignisses deutlich, heißt es in dem Bericht, jedoch würden damit auch übertriebene Meldungen richtiggestellt. Die Windmessung des Amtes an der Küste der Probstei ergab, daß nach der schwachwindigen Nacht von Sonnabend auf Sonntag leichter Ostwind einsetzte, der ständig zunahm und auf nordöstliche bis nördliche Richtungen drehte. Die Windgeschwindigkeiten erhöhten sich zum Abend hin beträchtlich und erreichten in der Nacht zum Montag gegen 3 Uhr mit 100 Stundenkilometern ihre größte Stärke.

Die schwachen Winde vor dem

Sturm lassen darauf schließen, heißt es in dem Bericht, daß kein „Schwabbeffekt“ in der Ostsee die Wasserstände beeinflusste. Ein solcher Effekt hätte die Wasserstände noch um bis zu einem Meter höher ansteigen lassen können. Nachteilig wirkte sich auf die Wasserstände dagegen der Nordwind aus, weil das in der Kieler Bucht aufgestaute Wasser nicht über die Belte und den Sund abfließen konnte. Der höchste Wasserstand wurde vor Kalifornien am Montagmorgen um 3.15 Uhr mit 1,7 Meter über Normalnull gemessen. Die Wellenhöhen betragen vor dem Landesschutzdeich bei den Bühnenköpfen bis zu 2,5 Meter. Etwa einen Kilometer von der Küste ent-

fernt wurden am Montagmorgen Wellenhöhen von 4,2 Meter gemessen.

Außergewöhnlich waren für die Mitarbeiter der Meßstelle des Amtes nicht die Windstärken, sondern die sich entwickelnden hohen Wasserstände und der für die Jahreszeit zu frühe Eintritt des Ereignisses, der zu beträchtlichen Schäden in den Sportboothäfen, auf Campingplätzen und an den Stränden führte.

Am Landesschutzdeich vor der Probsteiniederung selbst sind keine nennenswerten Schäden entstanden. Die Arbeiten für die Aufspülung des Seesandes vor Kalifornien sind inzwischen wieder aufgenommen worden.

Auch eine Woche nach der August-Sturmnacht gleichen viele Strände an der Ostsee (wie hier in Heidkate) noch einer Müllhalde. Der neue Deich vor der Probstei hat zwar seine „Feuertaufe“ mit Bravour bestanden, doch an seinem seewärts gelegenen Fuß richteten Sturm und Wellen beträchtlichen Schaden an. Überall dort, wo die Wassermassen die in jüngster Zeit entstandenen Dünen durchbrachen, wurden vom Sog Strandkörbe und kleinere Boote mitgerissen und größtenteils völlig zerkümmert (Bild).

hpt/Foto Pflugradt

